



Prüfungsstandards

für die Zertifizierungsprüfung nach § 4a SDG

Fachgruppe/Fachgebiet:

78.35 Antiquitäten, alte und neue Kunst, Kunstgewerbe, Volkskunst

Fassung:

Mai 2011

(rechtliche Adaptierungen und Ergänzungen Pkt 5.2. Literatur im März 2017)

Die in diesen Standards verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.

1. Allgemeines

Das **Sachverständigen- und Dolmetschergesetz** idgF (zu finden unter <http://www.gerichts-sv.at/sdg.html>) sieht ein **gerichtliches Zertifizierungsverfahren** vor, in dem die **Eignung** jener Personen geprüft wird, die sich in die gerichtliche Sachverständigenliste eintragen lassen und dort verbleiben wollen. In einem eigenen **Begutachtungsverfahren**, das von den Präsidenten der Landesgerichte geführt wird, werden die in den §§ 2, 2a SDG angeführten materiellen Eintragungsvoraussetzungen überprüft. Neben den in der Person des Bewerbers **allgemein erforderlichen Voraussetzungen** (Geschäftsfähigkeit, persönliche Eignung, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft oder Staatsangehörigkeit eines EWR-Staates oder der Schweiz, gewöhnlicher Aufenthalt oder Ort der beruflichen Tätigkeit im Sprengel des Landesgerichts, bei dessen Präsidenten die Aufnahme beantragt wird, geordnete wirtschaftliche Verhältnisse) werden folgende **fachliche Voraussetzungen** gefordert:

- **Sachkunde**
- **Verfahrensrechtskunde** (Kenntnis der wichtigsten Vorschriften des Verfahrensrechts und über das Sachverständigenwesen)
- **Gestaltung der Befundaufnahme** und **Aufbau** eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** auf dem betreffenden Fachgebiet (Gutachtensmethodik)
- **Berufserfahrung** in der vom Gesetz geforderten Art und Dauer
- **Ausstattung** mit der erforderlichen Ausrüstung für die konkrete Gutachterarbeit im betreffenden Fachgebiet

Weiters ist **vor Eintragung in die Liste** auch der **Abschluss einer Haftpflichtversicherung** nachzuweisen.

Über das **Vorliegen der genannten fachlichen Voraussetzungen** holt der entscheidende Präsident eine **begründete Stellungnahme einer unabhängigen Kommission** nach § 4a SDG ein (Zertifizierungskommission). Dieser Kommission gehören ein **Richter als Vorsitzender** und zwei **Fachleute**, die von der **Kammer** oder gesetzlichen Interessensvertretung, zu der das betreffende Fachgebiet gehört und vom **Hauptverband** der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs namhaft gemacht wurden, an. Die Kommission hat den Bewerber **mündlich**, allenfalls auch schriftlich **zu prüfen**.

Die Kommission hat die **Prüfungsschritte zu dokumentieren** und eine **begründete Stellungnahme zu erstatten**.

Um eine **faire und transparente Abwicklung der Prüfung** zu gewährleisten und den Bewerberinnen und Bewerbern eine **effiziente Vorbereitung** auf die Prüfung durch die Kommission zu ermöglichen, wurden diese **Prüfungsstandards** geschaffen, die einen **Überblick über die erwarteten Kenntnisse und Fähigkeiten** und über die **Prüfungsmodalitäten** geben.

2. Voraussetzungen allgemein

Zentraler Bestandteil der Tätigkeit eines Sachverständigen im vorliegenden Fachgebiet ist die **Bewertung von Kunstgegenständen**. Mit **bloß theoretischen kunsthistorischen Kenntnissen** kann daher **nicht das Auslangen** gefunden werden. Es kommt vielmehr ganz entscheidend auf **Marktkenntnisse** und auf das **Wissen** um die **Preisbildung** im **Kunsthandel** an.

Aufgrund des **breit gefächerten Spektrums** von **Kunstgegenständen/Epochen** ist eine **Spezialisierung** nicht nur möglich, sondern auch **äußerst sinnvoll**. Auch der Spezialist muss aber über zumindest **überblicksartiges Wissen** in **allen relevanten Bereichen** des Kunsthandels verfügen, um etwa Stilfragen richtig lösen zu können. Ein Bewerber muss daher **solide Kenntnisse** im **allgemeinen** und **hervorragende Kenntnisse** auf dem **speziell** für eine Eintragung **gewählten Gebiet** vorweisen können.

Folgende Bereiche, die für eine **Beschränkung des sachlichen Wirkungsbereiches** in Frage kommen (wobei auch weitere Spezialisierungen außerhalb dieser Bereiche denkbar sind), sind zu nennen:

- **Volkskunst, Kunstgewerbe, Antiquitäten bis 1815**
- **Volkskunst, Kunstgewerbe, Antiquitäten von 1815 bis 1890** (Biedermeier, Historismus)
- **Volkskunst, Kunstgewerbe, Antiquitäten von 1890 bis 1920** (Jugendstil, Naturalismus)
- **Kunstgewerbe** weiteres **20. Jahrhundert** und folgend
- **Schmuck, Gold, Silber, Edelmetalle** im 16., 17., 18., 19. und 20. Jahrhundert bis 1936

- **Gemälde und Grafik, 15., 16., 17. und 18. Jahrhundert**
- **Gemälde und Grafik, 19. und 20. Jahrhundert**
- **Klassische Moderne, 1880 bis 1945**
- **Kunst nach 1945**
- **Möbel und Beleuchtung, 15., 16., 17., 18. bis Anfang 19. Jahrhundert**
- **Möbel und Beleuchtung, 1815 bis 1890**
- **Möbel und Beleuchtung, Ende 19. und 20. Jahrhundert (Möbel, Beleuchtung, Designobjekte)**
- **Skulpturen vor 1815**
- **Skulpturen 19./20. Jahrhundert**
- **Ethnologie (europäische und außereuropäische Ethnologie)**
- **Antiken/Ausgrabungen**

3. Prüfungsfelder

3.1. Berufserfahrung

Zehnjährige, möglichst berufliche **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** auf dem bestimmten oder einem verwandten Fachgebiet unmittelbar vor der Eintragung; eine **fünfstufige Tätigkeit** solcher Art genügt, wenn die Bewerberin oder der Bewerber als Berufsvorbildung ein entsprechendes **Hochschulstudium oder Studium an einer berufsbildenden höheren Schule** erfolgreich abgeschlossen hat.

Bei der Berufserfahrung ist hervorzuheben, dass es **keine** für den **Kunsthandel einschlägige Ausbildung/Studienrichtung** gibt. Vor allem das Wissen in **Bewertungsfragen** wird **nicht gelehrt**.

Als **Beispiele** für eine **Tätigkeit im vorstehenden Sinn** kommen vor allem der **Kunsthandel** oder **Auktionen** in Betracht.

3.2. Sachkunde

Hat eine Bewerberin oder ein Bewerber eine **Lehrbefugnis** für das betreffende wissenschaftliche Fach an einer **Hochschule** eines **EWV-Vertragsstaats** oder der **Schweizerischen Eidgenossenschaft** oder die **Befugnis**, einen Beruf auszuüben, dessen **Zugangs- und Ausübungsvoraussetzungen** in einer **österreichischen Berufsordnung** umfassend gesetzlich festgelegt sind und zu dem auch die **Erstattung von Gutachten** gehört, so ist die **Sachkunde** nach § 2 Abs. 2 Z1 lit. a **nicht zu prüfen** (§ 4a Abs 2 SDG).

Ebenso wie im Fall einer **Lehrbefugnis** besteht die **Ausnahme** für bestimmte **Berufsgruppen** (Ärzte, Zahnärzte, Dentisten, Zivilttechniker, Wirtschaftstreuhänder, in die Berufsliste eingetragene klinische und Gesundheitspsychologen sowie Patentanwälte, nicht aber Gewerbetreibende wie Inhaber technischer Büros) nur dann, wenn die **erworbene Befähigung** das angestrebte **Fachgebiet abdeckt**.

Keine Befreiung besteht hinsichtlich der **übrigen Prüfungsgegenstände** Verfahrensrechtskunde, Gutachtensmethodik, Berufserfahrung und Ausstattung.

Eine **Befreiung** im vorstehenden Sinn kommt allerdings **nur insoweit** in Frage, als das **wissenschaftliche Fach** für die Sachverständigentätigkeit **einschlägig** ist. Dies ist vor allem für den **wichtigen Bereich** der **Bewertung** von **Kunstgegenständen** zu **beachten**.

Für den **Nachweis** der erforderlichen **Sachkunde** sind **folgende Bereiche** relevant:

a) allgemein (gilt für jeden Bewerber ungeachtet einer Spezialisierung):

- **Kunstgeschichte** (für das spezialisierte Gebiet im Detail, sonst im Überblick)
- **Struktur des Kunsthandels – Zusammenhänge** der unterschiedlichen **Handelsformen**
- **Kunstmarkt, Methoden und Kategorien der Bewertung**
- **Bundesdenkmal-Bestimmungen** und deren **Auswirkung** auf die **Bewertung**
- Kenntnis der **einschlägigen Fachliteratur**
- **Sammlungsbestände** österreichischer **Bundesmuseen**
- Kenntnis der **technischen Methoden** zur **Echtheitsbestimmung**
- Kenntnisse von **Auktionsergebnissen**

b) darüber hinaus für das jeweilige **Spezialgebiet**, in dem die **Eintragung angestrebt** wird:

- **Warenkunde**
- **Materialkunde**
- **Fälschungserkennung**
- **struktureller Aufbau** von Objekten
- **Bewertungsfragen**

3.3. Befundaufnahme und Gutachtensmethodik

Eine umfassende und exakte **Befundaufnahme** gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen für ein Gutachten. Dabei können **Bilder, Skizzen, Pläne etc.** mithelfen, das Gutachten **auch für Laien verständlich und anschaulich** zu machen.

Für die Sachverständigentätigkeit muss man über die entsprechenden Kenntnisse hinsichtlich **Befundaufnahme und Gutachtensmethodik** verfügen und in der Lage sein, das **Gutachten richtig aufzubauen**.

Insbesondere kommt es dabei auf folgende Punkte an:

- **Erklären** von **Fachbegriffen** aus den Bereichen **Druck, Druckvorstufe, Weiterverarbeitung** bzw. **Endfertigung** und
- **Beschreibung** unterschiedlicher **Produktionsverfahren** des **Drucks** und deren **Abläufe**.

3.4. Ausstattung

Nachfolgende **Mindestausstattung** ist erforderlich (diese muss im Eigentum des Bewerbers stehen oder zumindest aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung jederzeit verfügbar sein):

- **Personal Computer** mit erforderlicher **Software**
- **Internetanschluss** und Email-Adresse
- **Drucker**
- **Telefon**
- **Fotokopiergerät** oder -möglichkeit
- **Fachliteratur**
- **Bestandskataloge** von Museen

Weiters sinnvoll:

- **Geräte zur Echtheitsbestimmung**
- **Waagen zur Gewichtsbestimmung**
- **Fotoapparat** (auch digital)
- **Vergrößerungsgläser, Lupe**
- **Beleuchtungsmittel**

3.5. Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Dieses Prüfungsfeld wird durch den **richterlichen Vorsitzenden** geprüft und umfasst

- **Grundzüge der Gerichtsorganisation** und der **Gerichtsverfahren** (ZPO, StPO):
 - Beweisverfahren
 - Sachverständigenbeweis
 - Sachverständigengebühren - Warnpflicht - Besonderheiten bei Verfahrenshilfe
- **Aktenführung**
- **Sachverständigenlistenwesen** (Zertifizierung, Rezertifizierung - Fortbildung von Sachverständigen, Bildungs-Pass, Beeidigung)
- **sonstiges Sachverständigenrecht:**
 - Gutachtensaufbau
 - Was ist zu tun bei Zustellung des Gerichtsbeschlusses?
 - Analyse des Gerichtsauftrags
 - Befangenheit
 - Unterlagenanforderung (insbesondere auch im Zivilverfahren)
 - Alternativgutachten
 - Hilfsbefund - Hilfgutachten
 - Hausdurchsuchungen
 - Rechte und Pflichten des Sachverständigen in der Hauptverhandlung
 - Beiziehung von Hilfskräften
 - Beweissicherungsverfahren

- Eigenschaften eines Gutachtens (Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Angaben über Methoden und Hilfsmittel, Vollständigkeit der Untersuchung, Fehlerquellen angeben)
- Fristeinhaltung
- Beweiswürdigung
- Beurteilung von Rechtsfragen
- **Schiedswesen**
- **Werbefragen**
- **Haftung** des Sachverständigen - Haftpflichtversicherung
- **Rechtskunde** für Sachverständige: Grundbegriffe des bürgerlichen Rechts, des Unternehmens- und Gesellschaftsrechts sowie des Strafrechts

4. Prüfungsablauf

4.1. Ort

Der **Ort**, an dem die Prüfung stattfindet, wird **rechtzeitig** (in der Regel mit der **Einladung zur Prüfung**) bekannt gegeben. Die Prüfung ist **nicht öffentlich**.

4.2. Art

Die **theoretischen Fragen** (schriftlich mittels Fragebogen) werden durch die jeweiligen **Fachprüfer** anhand der **ausgewählten Gebiete** (siehe oben Punkt 3.2.) **zusammengestellt**. **Fotos, Farbkopien** und **Zitate** aus **Primärliteratur** ergänzen die Fragen.

Im **praktischen Teil** (mündlich) werden **Kunstwerke** zur **Echtheitsbestimmung, Bewertung** und **Befundung** vorgelegt. Als **technische Hilfsmittel** werden **Lupe** und **Beleuchtungsmittel** gestattet.

Nach Beendigung der Befragung und einer anschließenden kommissionellen **Beratung** wird dem Bewerber **das Ergebnis** der begründeten Stellungnahme durch den Vorsitzenden bekannt gegeben.

4.3. Dauer

Befragung durch die **Fachprüfer: mind. 90 Minuten** (kann im Einzelfall, wenn etwa die Eintragung in mehreren Spezialgebieten angestrebt wird, auch deutlich länger dauern); **Rechtsbefragung** durch den Vorsitzenden: min. **20 Minuten**.

4.4. Dokumentation

Sämtliche Prüfungsschritte sind zu dokumentieren. Der Ablauf der Prüfung wird in einem **Protokoll** festgehalten, aus dem insbesondere auch die **gestellten Fragen** und der wesentliche Inhalt der darauf gegebenen **Antworten** ersichtlich sind. Das Protokoll ist von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben.

5. Vorbereitung

5.1. Fachbezogene Literatur, Seminare u.ä.

Aufgrund der nahezu **unüberschaubaren Vielfalt** der **angebotenen Werke** wird von einer Empfehlung sowohl für den allgemeinen Bereich als auch für die Spezialgebiete (s. oben Punkt 2.) Abstand genommen.

Seminare/Fortbildungsveranstaltungen bieten die **Institute für Kunstgeschichte** an den verschiedenen Universitäten, Museen, die **Landesgremien für Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkenhandel** der **Wirtschaftskammer**, **Landesgremium Wien des Handels mit alter und moderner Kunst** und die Landesverbände des Hauptverbandes der Gerichtssachverständigen (siehe: www.gerichts-sv.at).

5.2. Vorbereitung auf Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Die Landesverbände bieten jeweils eine **rechtliche Grundausbildung für Sachverständige** an.

Folgende **Literatur** ist zu empfehlen:

- SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs
- Skripten (rechtliche Grundausbildung für SV) der Landesverbände - nur in Verbindung mit dem Besuch des Seminars erhältlich
- *Krammer/Schiller/Schmidt/Tanczos*, Sachverständige und ihre Gutachten² (2015), Verlag MANZ
- *Dokalik/Weber*, Das Recht der Sachverständigen und Dolmetscher³ (2014), Verlag Linde
- *Rant (Hrsg.)*, Sachverständige in Österreich - Festschrift 100 Jahre Hauptverband der Gerichtssachverständigen (2012) - zu beziehen über den Hauptverband
- *Krammer/Schmidt*, Sachverständigen- und DolmetscherG, GebührenanspruchG³ (2001), Verlag MANZ
- *P. Bydlinski*, Grundzüge des Privatrechts⁹ (2014), Verlag MANZ
- *Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts – Erkenntnisverfahren⁸ (2010), Verlag MANZ
- *Fabrizy*, Strafgesetzbuch – StGB¹² (2016), Verlag MANZ
- *Bertel/Venier*, Strafprozessrecht¹⁰ (2017), Verlag MANZ